

11.2.–19.4.2020, Tobias Euler, Thies Myntner, Veit Sprenger: *Moon Machine, Landing*, Kunsthalle Münster

Beteiligte:

Tobias Euler (geb. 1977) studierte nach seiner Ausbildung zum Holzbildhauer und anschließender Ausbildung zum Grafikdesigner, Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar. Seine Tätigkeitsfelder umfassen Grafik, Illustration, Fotografie, interaktive Installation, Mechatronik und Musik. Neben verschiedenen Ausstellungen wirkte Tobias Euler bei Theaterproduktionen mit und entwickelte szenographische Konzepte, interaktive Soundobjekte und Raumgreifende kinetische Installationen für Produktionen der Theater- und Performance-gruppe Showcase Beat Le Mot, dem Komponisten Santiago Blaum und dem Regisseur Tom Wolter (Theater Hebel am Ufer, Schauspiel Frankfurt, Brut Wien, am Residenztheater in München, FFT Düsseldorf und dem Theaterhaus Gessneralle in Zürich). 2015 gründete Tobias Euler die Kunst- und Kulturstätte Jonny Knüppel in Berlin Kreuzberg und leitete bis April 2018 als Geschäftsführer und Vereinsvorsitzender die kulturellen und politischen Aktivitäten der Unternehmung.

Thies Myntner (geb. 1968) ist Komponist, Texter, Performer und Produzent. Seit 1989 hat er als Mitglied von Bands wie Phantom/Ghost, Stella oder Das Bierbeben und als Kollaborator von Miss Kittin, Chicks On Speed oder Dillon an über hundert Albumveröffentlichungen mitgewirkt und über 1000 Konzerte gespielt. Seit dem Beginn der Nullerjahre beschäftigt er sich auch mit Sounddesign und Kompositionen für Filme, seit 2009 entwickelte er einen neuen Schwerpunkt im Bereich Theater. Als Komponist, Musiker, Songtexter, musikalischer Leiter und Performer arbeitete er mit einer Vielzahl von Regisseuren wie Nicolas Stemann, Sebastian Baumgarten, Bastian Kraft, Brit Bartkowiak und Josua Rösing zusammen, aber auch mit Performance-Gruppen wie Showcase Beat Le Mot, wo er auch Veit Sprenger kennenlernte. Er initiierte Kooperationen mit Künstler*innen wie Cosima von Bonin (als Phantom Ghost) oder dem israelischen Produzenten/Regisseur Jason Danino Holt. Seine Wirkungsstätten sind unter anderem das Schauspielhaus und Kampnagel in Hamburg, das Deutsche Theater, das Haus der Berliner Festspiele, die Akademie der Künste, und das HAU in Berlin. 2018 steuerte er die Musik zu Sandra Trostels Film All Creatures Welcome bei und produzierte mit der Künstlerin Tellavision ihr aktuelles Album Add Land. Mit dem Regisseur Josua Rösing wird er im November am Moskauer Vachtangov-Theater eine Fassung von Franz Kafkas Verwandlung auf die Bühne bringen. Moondogging ist nach *This Machine Kills – Hidden Tales of the Revolutionary Piano* (Hebbel am Ufer, Berlin) die zweite eigenständige musiktheatrale Produktion mit Veit Sprenger.

Veit Sprenger (geb. 1967) ist Theatermacher, Autor und Produzent, studierte Musik in Hannover, Medizin in Frankfurt a.M. und Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Er ist Gründungsmitglied der Theatergruppe *Showcase Beat Le Mot*, mit der er seit 1998 Theaterstücke, Performances, Kunstaktionen und Musikvideos produziert. Bis heute hat er mehr als vierzig Theaterstücke produziert, die in 16 Ländern zur Aufführung kamen. Er war Mitglied des künstlerischen Leitungsteams für das Festivals agenda für junge Kunst im Ostseeraum und der Auswahl- und Preisjurys u.a. für die Theaterfestivals unart, Impulse und Westwind. Er lehrte an Hochschulen unter anderem in Berlin, Hamburg, Lübeck, Gießen, Zürich, Köln, Oslo, Beijing, Athens/Ohio, New York, Stuttgart und Bern. 2005 hat er sein Buch „Despoten auf der Bühne – Die Inszenierung von Macht und ihre Abstürze“ veröffentlicht. Seit 2018 erarbeitet er zusammen mit dem Komponisten Thies Myntner unter dem Label *This Machine Kills* Musiktheaterstücke.

Über Moondog:

Moondog (1916-1999), der sowohl in den USA als auch in Deutschland als Straßenkünstler, mobiler Poet und Instrumentenbauer aktiv war, ist bis heute ein wichtiger Einfluss in der zeitgenössischen Kunst. 1916 geboren als Louis Thomas Hardin in Marysville im Mittleren Westen, wuchs er als Sohn eines Wanderpredigers auf. Im Alter von sechzehn Jahren erblindete er bei einem Unfall: Auf der Blindenschule in Iowa zum ersten Mal mit europäischer Barockmusik konfrontiert, entschloss er sich, Musiker und Komponist zu werden – ein Lebensprojekt, das der Autodidakt in verblüffender künstlerischer Selbstermächtigung bis zu internationaler Berühmtheit verfolgte. Der blinde Komponist, Dichter und Musiktheoretiker war eine wichtige Figur der Counterculture. In New York wurde er aufgrund seiner auffälligen Kleidung als *Viking of the 6th Avenue* bekannt, verkaufte seine Werke auf der Straße und trug seine poetischen Werke u. a. in Gedichtlesungen mit Beat-Poeten wie Allen Ginsberg vor. Sein nomadischer Lebensstil führte den Amerikaner ab Mitte der 1970er Jahre zunächst nach Hamburg, dann nach Recklinghausen und schließlich nach Münster, wo er bis zu seinem Tod lebte und auf dem Zentralfriedhof begraben wurde.

Moondog schrieb und veröffentlichte 50 Sinfonien, Werke für Chor und Orchester, Bläserquartette und eine umfangreiche Sammlung von Klavierstücken. Seine künstlerische Arbeit war dabei einerseits strikt der traditionellen Musikauffassung und Komposition verpflichtet („I rebel against the rebels“), vor allem der klassischen Tonalität und dem Kontrapunkt, andererseits führten die klassischen Techniken in Moondogs Anwendung zu hörbar unklassischen Resultaten: vor allem durch die selbstgebauten Instrumente (legendär sein dreieckiges Rhythmusinstrument *Trimba*) und seine rhythmischen Eigenheiten, die von indianischen Kulturen beeinflusst waren – während seiner Kindheit hatte er auf Missionsreisen seines Vaters in den Reservaten die Musik der indianischen Ureinwohner kennengelernt. Seine stilistische Vielfalt machte ihn für den zeitgenössischen Pop ebenso zur Kultfigur wie für die orchestrale Neue Musik. Moondogs spezieller Fusion von musikgeschichtlich hochkulturell verwurzelter Komposition, avantgardistischem Rhythmus und Melodien von fast therapeutischer Qualität ist es zu verdanken, dass sein Werk Generationen von Musiker*innen prägte.

Kunsthalle Münster, Hafenweg 28, 5. Stock, 48155 Münster

Öffnungszeiten: Di – So 12 – 18 Uhr

Pressekontakt: Artefakt Kulturkonzepte, Elisabeth Friedrich & Ursula Rüter

elisabeth.friedrich@artefakt-berlin.de / 030 44010687 Pressedownload: www.artefakt-berlin.de

www.kunsthalle.muenster.de

Eine Einrichtung der

:



Das Programm der Kunsthalle Münster wird unterstützt vom Freundeskreis der Kunsthalle Münster.